

rologische Instrumente und Beobachtungen ausgesetzt sei und dass es sehr zu wünschen wäre, wenn der Ausschuss seine Ansichten über diesen Gegenstand in der angegebenen Weise dem Bureau mittheilen wolle, damit die nothwendige Uebereinstimmung zwischen der Behandlung der württembergischen Aufzeichnungen und derjenigen anderer Länder erzielt werde.

Die Generalversammlung erklärte hierauf einstimmig, dass sie mit dem oben gestellten Antrag des Ausschusses vollkommen einverstanden sei und dass die meteorologischen Berichte in Württemberg nicht mehr in den Vereins-Jahresheften veröffentlicht werden sollen, wenn sie nicht wie die norddeutschen Berichte ausgearbeitet sind.

#### Nekrologe.

Prof. Dr. Fraas trug den Nekrolog des Oberbauraths v. Bühler vor.

Der Sitte getreu, dass wir am heutigen Tage vor Allem uns der Mitglieder des Vereins erinnern, die im Laufe des Jahres vom Schauplatze ihres irdischen Wirkens abgerufen worden sind, erlauben Sie mir einige Worte des Andenkens, die ich dem im Frühling d. J. verstorbenen Oberbaurath Georg Wilhelm Christian v. Bühler nachrufe.

Am 21. Januar 1797 als jüngster Sohn des Limpurg Solms-Assenheim'schen Rentbeamten und Kammer-Raths zu Oberroth, Oberamts Gaildorf, geboren und im Gymnasium zu Schwäbisch-Hall mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstet, wollte er anfangs der Forstwissenschaft sich widmen. Er vertauschte jedoch schon im Anfang des Jahrs 1814 den Wald mit dem Felde, d. h. ging, hingerissen von der Begeisterung der deutschen Jugend, als Freiwilliger unter das Militär und war bis zum Pariser Frieden Oberkanonier bei der K. Artillerie. Eine besondere Vorliebe für das Baufach veranlasste ihn, seinen Beruf abermals zu ändern und im Jahr 1816 in die Schule des Haller Landbaumeisters, späteren K. Hofbaumeisters Klinsky einzutreten und sich hier unter der Leitung der tüchtigsten Meister jener Zeit für seine spätere Laufbahn auszubilden. Im Jahr 1818 bereiste er den Rhein, Holland und Frankreich zur Besichtigung dortiger Wasserbauten und wurde

ihm bereits 1819 als erste öffentliche Arbeit der Kanal- und Schleusenbau zu Heilbronn übertragen. Im Jahre 1821—27 brachte er als Strassen-Inspector zu Weingarten zu, wo er den Bau dortiger Holzbrücken vervollkommnete, 1827—41 in Ulm, wo er durch den Bau der steinernen Donaubrücke sich ein bleibendes Denkmal schuf. Vom Jahr 1841 an lebte er hier in Stuttgart als Oberbaurath beim K. Ministerium des Innern, anfänglich mit dem Eisenbahnbau beschäftigt, von dem er jedoch 1843 zurücktrat, da er seine Ansicht im Collegium nicht durchsetzte, die gerade in den wichtigsten Fragen der Steigungs-Verhältnisse bei Eisenbahnen vom neueren System abwich. Es trat eben hier der unbeugsame Wille zu Tag, welcher den Verstorbenen in all seinem Thun und Treiben bezeichnete, ein fester, nahezu starrer Charakter, der ihn in seinen vielseitigen, wissenschaftlichen Arbeiten leitete. Er suchte sein Wissen wo möglich immer zu einem gründlichen Wissen zu machen, und was er an sich selbst und seinen Bauten schuf, dauerhaft und vollendet nach Form und Inhalt zu schaffen. Als Erbe seiner umfangreichen, geognostischen Sammlung, die jetzt im Besitz des K. Naturalienkabinetts ist, tritt mir der Verstorbene in seinem ganzen Wesen immer näher, näher als bei der Zurückgezogenheit und Abgeschlossenheit des Mannes während seines Lebens je möglich war. Von Anfang an war ihm klar, — das spricht sich in seiner Sammlung mir täglich aus, — dass der Geognost mit einer gewissen Habsucht Massen sammeln muss, um zu sicheren Resultaten in der Paläontologie und Geologie zu gelangen. Und so sammelte er denn 40 Jahre lang unermüdlich Alles zusammen, was ihm ein Beitrag erschien zur Würdigung der geognostischen Verhältnisse des Landes, und sammelte meist mit Geschmack und grosser Pünktlichkeit, zugleich eine Reihe von Dienst-Untergebenen im Sammeln unterweisend. Er hat redlich sein Theil beigetragen zum Aufbau des naturwissenschaftlichen Gebäudes, das nur auf den Grund einer grossen Anzahl von Einzelbeobachtungen erbaut werden kann und hat seinen Platz sich gesichert in der Reihe der schwäbischen Sammler, nicht nur, weil er das Schwabenland landab landauf durchsammelte, sondern auch mit schwäbischer

Treue und Gewissenhaftigkeit Alles freundlich in seine Arme schloss, was auf seinem Geognosten-Weg ihm begegnete. Ausser seinem Heimathland Hall hat er namentlich der Bodensee-Gegend seine Aufmerksamkeit geschenkt und seine Untersuchungen theilweise in Abhandlungen niedergelegt. Neben der Sammlung von Naturalien beschäftigten den unermüdlichen Mann historische Forschungen. So schrieb er in den letzten fünf Jahren seines Lebens nach alten Urkunden eine Geschichte der Saline Hall, ein Werk, das in fünf grossen Foliobänden geschrieben vorliegt, als Beweis von der eisernen Willensfestigkeit des Mannes, der etwas Begonnenes und einmal Erfasstes nicht wieder fahren liess, bis es vollendet vor ihm lag. Eben diese anstrengende, mühevolle Arbeit zog ihm nach dem Ausspruch des Arztes und der treu besorgten Gattin, die ihm in all seinen Arbeiten nach Kräften mithalf, die schmerzhafteste Krankheit zu, der er am 5. März d. J. erlag. Es überleben ihn seine wissenschaftlichen Sammlungen und technischen Arbeiten und rufen uns zu: *exegit monumentum aere perennius*.

Prof. Dückert trug hierauf den Nekrolog des Professors Zenneck vor.

Prof. Ludwig Zenneck, zu dessen Erinnerung ich einige Worte sprechen soll, stand zwar nicht oft in der Reihe der Redner dieses Vereins, aber er war doch einer der eifrigsten Beförderer der Vereinszwecke, denn er hat in seinem 80 Jahre langen Leben hauptsächlich für württembergische Naturkunde gearbeitet und gesammelt.

Man schrieb noch 1779, als er zu Tübingen den 13. September geboren wurde; sein Vater war der ritterschaftliche Beamte, Secretär Zenneck; seine von ihm hochverehrte Mutter eine geb. Guggenberger.

In Tübingen besuchte er zuerst die lateinische Schule und trat im Jahr 1795 in das theologische Seminar Ebenhausem.

Die Neigung zum Naturstudium wurde schon frühzeitig wach im Knaben; er las gerne, wie er selbst sagte, in Prälat Oettinger's alchymistischen Schriften, gab sich mit Witterungsbeobachtungen ab und legte eine Sammlung von Schmetterlingen und